

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 10 (1949)

Heft: 2

Artikel: EOV.-Dirigentenkurs vom 30. Januar 1949 in Olten

Autor: W.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EOV.-Dirigentenkurs vom 30. Januar 1949 in Olten

Achtzehn Dirigenten, Präsidenten und sonstige Orchestermitglieder fanden sich am 30. Januar im Singsaal des Hübeli-Schulhauses in Olten ein, um sich unter Leitung von Herrn Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez aus Zürich im Dirigieren weiterbilden zu lassen.

Es sei gleich zu Beginn erwähnt: Kaum einer anderen Persönlichkeit als Prof. Cherbuliez wäre es in solchem Maße gegeben, den Leitern und Mitspielern in ländlichen und städtischen Orchestern und Orchesterchen in solch schöner Weise zu dienen: reiche Erfahrung und gütiges Verstehen in sprühender, warmer und anregender Weise zu vermitteln. Spielte er sich doch in keiner Weise als erhaben über unsere z. Z. armseligen Orchester auf, und begriff ebenso unser manchmal geringes Können.

Aus dem Wissen, daß ein bedeutender Teil des musikalischen Lebens in der Schweiz sich abseits der großstädtischen Musikzentren abspielt, beinahe auf eigene Faust und fast nur auf Dilettanten bauend sich und der Orchestermusik Gehör schaffend, wendet er dieser Provinz des musikalischen Betriebes sein Augenmerk zu; die Dankbarkeit, welche ihm dafür gezollt wird, ist echt und stark.

Daß man von den sechs Stunden, die man miteinander verbrachte, keine Minute hätte missen wollen, das bewies das uneingeschränkte Interesse. Es wird sich wohl erübrigen, einen Abriß über den vermittelten Stoff vorzulegen; denn stichwortartig ist er im Dezemberheft der «Sinfonia» nachzulesen.

Jedem dieser Stichworte gab der Vortragende die persönliche Note, die praktische Begründung, und hie und da streute er persönliches Erleben zwischen die theoretischen Ausführungen ein, wie farbenglänzende Steinchen zwischen Samenkörnern.

Ich kann nun aber nicht sagen: er hat uns Orchesterleitern die Arbeit leichter gemacht (das wäre denn wohl eine Pseudo-Hilfe); im Gegenteil: darauf dringt er, daß in aller Sorgsamkeit vorbereitet, mit aller menschlichen Nachsicht befohlen und mit größter Ueberlegung dirigiert werde. Schwerer wird die Arbeit unter diesen Voraussetzungen, aber dann auch schöner, reicher, befriedigender.

Um 11 Uhr stellte sich das Stadtorchester Olten ein und spielte unter Leitung von Dir. Humm Haydn's (selten gehörte, gar nicht leichte) Ouvertüre «l'Isola desabitata» diszipliniert und mit schönem Fluß. Anschließend nahm der Kursleiter die Gelegenheit wahr, an den Schwierigkeiten dieser Ouvertüre die Kurs Teilnehmer in der Dirigententechnik anzuweisen und zu beraten. Taktweise wurde geübt, wiederholt, erklärt, verbessert. Wiederum war es die liebenswürdige Art Prof. Cherbuliez's, die es ebenfalls für das Orchester erträglich machte, sich als geduldiges Opfer unserer Taktschläge mit Konzentration und Hingabe zu bewähren. Es sei deshalb auch dem Stadtorchester Olten ein Kranz gewunden für die schöne Bereitwilligkeit.

Zentralpräsident Robert Botteron sorgte für eine vorzügliche Organisation und Durchführung der Tagung. Die Diskussion brachte denn auch die Anerkennung der Teilnehmer zur Sprache, die sich entschieden für die vorzügliche Idee der Dirigentenkurse einsetzten. Sehen doch da einmal die «Stillen im Lande» eine Möglichkeit auftauchen, die ihren Nöten und Fragen einen wertvollen Weg eröffnet.

W. H.